



Casa Ricci Social Services

Sozialeinrichtung für Lepra- und HIV-Patienten in China

Als Pater Luis Ruiz SJ 1986 von der total vernachlässigten Leprastation auf der Insel Da Jin in der Provinz Guangdong hörte, war für ihn klar, dass er diesen Menschen helfen musste. In den folgenden 25 Jahren hat er die Leprahilfe in China aufgebaut und die Sozialeinrichtung Casa Ricci Social Services gegründet, die heute Lepradörfer in ganz China, Vietnam und Myanmar betreut. Seit 2007 leitet der argentinische Jesuit Pater Fernando Azpiroz SJ die Sozialeinrichtung. Wichtigstes Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Patienten, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, zu verbessern. Mit vielen kleinen Dingen kann geholfen werden. „Mit 5 Euro pro Person und Monat können wir die Ernährung eines Leprapatienten sicherstellen“, sagt P. Fernando SJ.

Die Situation der Leprakranken in China

Ein gutes Immunsystem schützt vor dem Ausbruch von Lepra, heute kann die Krankheit sogar vollkommen geheilt werden. Trotzdem werden immer noch viele Leprakranke in China isoliert und diskriminiert. In abgelegenen Dörfern, fernab von Ärzten und Schulen, leben sie in erschreckenden Verhältnissen: Der Großteil der Lepradörfer hat weder sauberes Trinkwasser noch Elektrizität. Chronische Unterernährung, mangelhafte Kleidung und notdürftige Behausungen gehören zu ihrem Alltag. Wo aber Hilfe ankommt, verbessert sich die Situation der Erkrankten in hohem Maße.

HIV/AIDS als heutige Krankheit der Ausgestoßenen

Pater Luis Ruiz SJ ist am 26. Juli 2011 im Alter von 97 Jahren verstorben - aber sein Werk lebt weiter: Viele der ehemaligen Patienten in den Lepradörfern konnten von der Krankheit geheilt werden. Kaum einer der Nachkommen hat Lepra. Der Kampf gegen die Krankheit scheint bald gewonnen. Ein größer werdendes Problem in China ist in den vergangenen Jahren die Ansteckungsrate mit HIV/AIDS und dessen Folgen für die Gesellschaft geworden. 2004 hat P. Ruiz SJ das erste katholische AIDS-Zentrum in China eröffnet. Mittlerweile betreibt Casa Ricci verschiedene Projekte für HIV- und AIDS-Patienten und Aidsweisen. Die Erkrankten erhalten Medikamente und Fürsorge. Den Kindern wird eine schulische Ausbildung ermöglicht. Darüber hinaus gibt es soziale Zentren, in welchen sowohl Aufklärungsarbeit als auch seelischer Beistand geleistet wird.



Für viele Leprapatienten war Casa Ricci lange die einzige Anlaufstelle, wo sie wie Menschen behandelt wurden.



Land:
China

Partner:
P. Fernando Azpiroz SJ

Zielgruppe:
Lepra- und HIV-Patienten und ihre Familien.

Kontext:
Casa Ricci Social Services ist ein Dienst der Jesuiten in Macau, China.

Maßnahme:
Finanzierung der laufenden Kosten.

Das Lepradorf - ein Beispiel



Mikro-Kredite:

Casa Ricci sieht den Wunsch nach wirtschaftlicher Entwicklung des Dorfes als gute Chance, die Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Solidarität zwischen den Menschen zu fördern. Einer der größten Träume der Dorfbewohner ist die Erneuerung der Lehmhäuser. Casa Ricci beschloss, der Gemeinschaft als Ganzes einen Kredit zu gewähren. So mussten die Dorfbewohner ein Kredit-Komitee gründen, das die Darlehen an die verschiedenen Familien verteilen sollte und dafür verantwortlich ist, dass der Kredit der Casa Ricci in fünf Jahren mit sehr

Foto links:

Eine chinesische Krankenschwester kümmert sich um die Leprapatienten.

Foto unten:

Mütter mit ihren Kindern aus Maowangdong.

Maowangdong ist ein ehemaliges Lepradorf in Südchina, das von Casa Ricci Social Services betreut wird. Heute leben dort drei Generationen, insgesamt 25 Familien. Fast alle ehemaligen Patienten sind noch am Leben und konnten von der Krankheit geheilt werden. Kaum einer der Nachkommen hat heute Lepra. Trotzdem werden die Menschen in der Gegend nach wie vor „Leprakranke“ genannt und sind sozial und geographisch vom Rest der Gesellschaft isoliert.

Das Rehabilitationszentrum

Vor drei Jahren baute Casa Ricci in Maowangdong ein Lepra-Rehabilitationszentrum. Heute ist dieses Zentrum das Zuhause von über 40 Leprakranken. Nach und nach veränderte sich das Gesicht des ganzen Dorfes: Wasser- und Stromversorgung wurden organisiert, Straßen gebaut und die Schule erneuert. Die Hälfte der 150 Dorfbewohner in Maowangdong ist unter dreißig Jahre alt. Für sie begann Casa Ricci neue Projekte.

Bildung für die Kinder:

Die örtliche Volksschule wird unterstützt. Kinder, die gute Schulleistungen erbringen, haben die Möglichkeit, im Casa-Ricci-Schülerheim in der Stadt von Lufeng unterzukommen und so die Mittelschule zu besuchen. Außerdem hilft Casa Ricci mit Stipendien, wenn den begabten Kindern die finanziellen Mittel zur Ausbildung fehlen.



niedrigen Zinsen zurückgezahlt wird. Im Januar 2008 haben die Bauarbeiten zu den neuen Häusern begonnen. Aber mehr als das! Die Dorfbewohner haben den Grundstein für ein neues Leben gelegt, in dem sie nicht mehr „Leprakranke“ sind, die Hilfe von außen brauchen, sondern Menschen voller Würde, die auch ihre eigene Zukunft in die Hand nehmen können.

Spendenkonto

Jesuitenmission
Liga Bank
IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82
BIC: GENO DEF1 M05
Stichwort: X63300 Casa Ricci

Jesuitenmission
Königstraße 64 - 90402 Nürnberg
Telefon (0911) 23 46-160
www.jesuitenmission.de